

GUTE GRÜNDE, AM MAMMOGRAPHIE-SCREENING TEILZUNEHMEN ...

- Die Wahrscheinlichkeit, an Brustkrebs zu erkranken, steigt mit dem Alter.
- Rund 80 Prozent der im Screening entdeckten Tumore sind kleiner als 2 Zentimeter. Sie sind in der Regel noch nicht tastbar und haben die Lymphknoten nicht befallen. Die Folge sind weniger belastende Therapien. Gleichzeitig ist die Prognose für die betroffenen Frauen oft besser.
- Die Mammographie-Aufnahmen werden immer von zwei erfahrenen ÄrztInnen befundet.

DOCH SIE SOLLTEN AUCH WISSEN, ...

- dass das Screening Brustkrebs nicht verhindern kann.
- dass zwischen den alle zwei Jahre stattfindenden Mammographie-Untersuchungen Tumore entdeckt werden können.
- dass auch Tumore entdeckt werden, die langsam wachsen, nicht streuen und zu Lebzeiten möglicherweise keine gesundheitlichen Probleme bereiten. Weil sich das aber nicht sicher voraussehen lässt, wird meist eine Behandlung empfohlen.

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.mammo-programm.de

GUT INFORMIERT ENTSCHEIDEN

Ob Sie am freiwilligen Früherkennungs-Programm teilnehmen, ist Ihre persönliche Entscheidung. Es ist uns deshalb wichtig, Sie bestmöglich aufzuklären und zu informieren.

Auf unserer Website finden Sie alle wichtigen Fakten, Hintergründe und Adressen zur Brustkrebs-Früherkennung:

 www.mammo-programm.de

V.i.S.d.P.: Kooperationsgemeinschaft Mammographie GbR, Goethestraße 85, 10623 Berlin
Stand: Januar 2015



Kooperationsgemeinschaft Mammographie GbR
Goethestraße 85, 10623 Berlin
 facebook.com/brustkrebsfrueherkennung
 twitter.com/mammoprogramm

GUT INFORMIERT ENTSCHEIDEN

Das Brustkrebs-Früherkennungs-Programm



www.mammo-programm.de

WAS IST DAS MAMMOGRAPHIE-SCREENING?

Alle Frauen zwischen 50 und 69 Jahren haben Anspruch auf die Teilnahme am Mammographie-Screening-Programm.



- Alle zwei Jahre erhalten sie automatisch eine Einladung zur Früherkennungsuntersuchung von Brustkrebs.
- Das Screening-Programm wird von den Krankenkassen und den Kassenärztlichen Vereinigungen getragen und unterliegt höchster Qualitätssicherung.
- Jede Mammographie wird von mindestens zwei speziell geschulten FachärztInnen der Screening-Einheiten begutachtet.
- Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos. Bei Frauen, die privat krankenversichert sind, richtet sich die Kostenübernahme nach dem individuellen Vertrag.
- Ziel des Screenings ist, Brustkrebs frühzeitig zu erkennen, so dass er gut zu behandeln ist.
- Die Entstehung von Brustkrebs kann durch Früherkennung nicht verhindert werden.

GUT ZU WISSEN

IHRE FRAGEN – UNSERE ANTWORTEN

Was ist Brustkrebs?

Wenn sich eine Zelle des Brustgewebes unkontrolliert zu teilen beginnt, kann Krebs heranwachsen, in gesundes Gewebe eindringen und sogenannte Metastasen bilden. Brustkrebs ist so vielfältig wie kaum eine andere Krebsart. Manche Brustkrebstypen entwickeln sich langsam und neigen kaum dazu, Metastasen zu bilden, andere dagegen sind sehr aggressiv.



Ist Mammographie-Screening eine sinnvolle Art der Früherkennung?

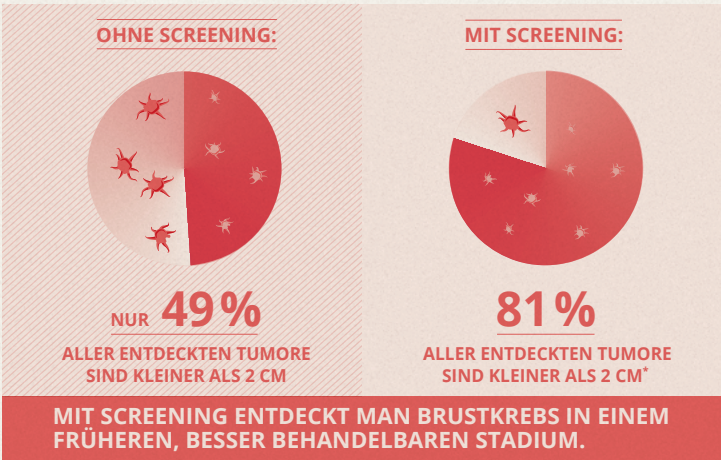
Die Mammographie ist eine sehr genaue Methode und entdeckt selbst kleinste Veränderungen im Brustgewebe.

Als Screening-Methode für Frauen ab 50 Jahren ist die Mammographie die bislang einzige wirksame Diagnostik zur Brustkrebsfrüherkennung, was durch Studien belegt ist.

Welche Vorteile hat das Mammographie-Screening-Programm?

Das Mammographie-Screening kann Leben retten. Laut Aussage des Robert Koch-Instituts können rund 2.000 Frauen jedes Jahr durch das Programm vor dem Brustkrebstod bewahrt werden.

Die meisten im Screening entdeckten bösartigen Befunde sind kleiner als 2 Zentimeter und ohne Lymphknotenbefall. In der Regel bedeutet das für die Frau eine schonendere Therapie und eine gute Prognose.



*Ergebnisse bei regelmäßigen Screening-Untersuchungen (Folgeuntersuchungen).

952 VON 1.000 UNTERSUCHTEN FRAUEN ERHALTEN EINEN UNAUFFÄLLIGEN BEFUND.

48 VON 1.000 UNTERSUCHTEN FRAUEN HABEN EINEN VERDÄCHTIGEN BEFUND.

12 VON 1.000 UNTERSUCHTEN FRAUEN ERHALTEN EINE MINIMALINVASIVE GEWEBEENTNAHME (BIOPSIE).

6 VON 1.000 UNTERSUCHTEN FRAUEN ERHALTEN NACH DER GEWEBEENTNAHME DIE DIAGNOSE BRUSTKREBS.

17.000 KARZINOME WERDEN PRO JAHR IM SCREENING-PROGRAMM DIAGNOSTIZIERT.

Muss ich falschen Alarm befürchten?

In einigen Fällen wird nach dem ersten Untersuchungstermin eine sogenannte Abklärung erforderlich. Immer wenn in der Doppelbefundung durch zwei speziell geschulte ÄrztInnen der Brustkrebsverdacht nicht sicher ausgeschlossen werden kann, wird die Frau zu einem weiteren Termin mit ergänzender Röntgenuntersuchung, Tastuntersuchung und Ultraschalluntersuchung eingeladen.

Dabei bestätigt sich bei den meisten Frauen der Brustkrebsverdacht nicht. In der Fachsprache werden diese Befunde als „falsch-positiv“ bezeichnet oder umgangssprachlich auch als „falscher Alarm“.

Wird Brustkrebs diagnostiziert, der keiner ist?

Im Mammographie-Screening werden auch sogenannte Krebsvorstufen entdeckt. In 30 bis 50 Prozent der Fälle entwickelt sich daraus ein gefährlicher Krebs. Doch kann bislang für die einzelne Frau nicht sicher vorhergesagt werden, ob sich „ihr“ Tumor aggressiv verhalten wird. Deshalb wird nach medizinischen Leitlinien die Behandlung von Krebsvorstufen empfohlen.

Einige Frauen erhalten daher eine Therapie, obwohl der Krebs zu Lebzeiten der Frauen nicht gesundheitsbedrohlich aufgefallen wäre. Fachleute sprechen dann von einer Überdiagnose. Diese gehört zu den unerwünschten Effekten der Krebsfrüherkennung.

Kann Brustkrebs auch zwischen zwei Mammographie-Untersuchungen entdeckt werden?

Ja, auch zwischen zwei Screening-Untersuchungen kann Brustkrebs auftreten. Knapp ein Viertel aller Brustkrebserkrankungen wird bei den Programm-Teilnehmerinnen zwischen zwei Screening-Runden entdeckt.

Hierbei handelt es sich bei der Hälfte aller Fälle um schnellwachsende Tumore, die erst nach der Mammographie entstanden sind. Bei den anderen Fällen sind es Tumore, auf deren Entstehen nur im Nachhinein minimale Anzeichen in der Mammographie hinweisen. Darüber hinaus können aber auch trotz hoher Bildqualität und doppelter Befundung bestehende Tumore übersehen werden.

Was ist mit der Strahlenbelastung?

Die Strahlenbelastung wird stets möglichst gering gehalten, denn:

- Die eingesetzten modernen, digitalen Geräte erfüllen hohe Qualitätsstandards und werden täglich kontrolliert.
- Das Zusammendrücken der Brust bei der Untersuchung erlaubt es, mit einer besonders niedrigen Strahlendosis auszukommen.

